



Der implantierbare Defibrillator (ICD)

Abteilung für Innere Medizin I
Kardiologie, Pneumologie und
internistische Intensivmedizin

Information für Patienten und Angehörige





Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Angehörige,

Ihnen oder jemandem aus Ihrer Familie ist ein Defibrillator implantiert worden oder eine Implantation steht kurz bevor.

Der Defibrillator überwacht Ihren Herzrhythmus rund um die Uhr und behandelt lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen unmittelbar. So gibt er Ihnen 24 Stunden am Tag Sicherheit.

Dennoch ergeben sich dadurch viele Fragen. Dieses Informationsblatt soll Sie im Umgang mit der neuen Situation unterstützen. Es erläutert die wichtigsten Informationen zum Verhalten nach der ICD-Implantation sowie vor und nach einer Schockauslösung.

Die hier genannten Informationsquellen geben Ihnen die Möglichkeit der intensiveren Auseinandersetzung mit der Thematik.

Wir hoffen, dass diese Informationen Ihre ersten Fragen beantworten. Natürlich stehen wir Ihnen bei weiteren Fragen jederzeit zur Verfügung.

Ihr Ärzte- und Pflorgeteam der Kardiologie



Wieder zu Hause

- Schonen Sie den Arm der operierten Seite die ersten sechs Wochen und heben Sie ihn nicht über 90 Grad.
- Beobachten Sie die Operationsnarbe auf Rötungen, Schmerzen, Schwellungen und Absonderungen und suchen Sie bei Fieber und Schwindel direkt Ihren Arzt auf.
- Tragen Sie **IMMER** Ihren ICD-Ausweis bei sich.
- Befolgen Sie die Anweisungen Ihres Arztes bezüglich normaler körperlicher Bewegung und Herzrehabilitation.
- Gehen Sie regelmäßig zu den Kontrolluntersuchungen.
- Scheuen Sie sich nicht, offen mit Ihrem Arzt zu sprechen, wenn Sie oder Ihre Familie Schwierigkeiten haben, sich an den ICD zu gewöhnen oder mit ihm zu leben, wenn Sie wieder zu Hause sind.



Wie fühlt sich eine Schockabgabe an?

Der Schmerz wird von Patient zu Patient sehr unterschiedlich wahrgenommen. Sind Sie aufgrund der Rhythmusstörung bewusstlos, so merken Sie nichts von der Defibrillation. Sind Sie bei Bewusstsein, so können Sie die Entladung des ICDs als einen Brustschlag oder ein unangenehmes Gefühl empfinden.

Wie soll ich mich verhalten, wenn ich eine Rhythmusstörung bemerke?

- Bemerken Sie eine Rhythmusstörung, suchen Sie sich einen Platz, an dem Sie sich bequem hinsetzen oder hinlegen können.
- Bitten Sie jemanden, bei Ihnen zu bleiben, damit diese Person einen Krankenwagen anfordern kann, sofern Probleme auftreten.

Wie verhalte ich mich nach einer Schockabgabe?

- Es kann sein, dass Sie sich für einen kurzen Moment etwas benommen oder orientierungslos fühlen. Bewahren Sie also Ruhe.
- Bei Auftreten eines Elektroschocks wenden Sie sich an Ihren zuständigen Kardiologen. Im Zweifelsfall scheuen Sie sich auch nicht, die **112** anzurufen.



Einsetzen eines Defibrillators

Das Einsetzen eines Defibrillators bedeutet für viele Patienten mehr Sicherheit im Alltag.

Die psychische Belastung, die mit der ICD-Therapie einhergeht, darf jedoch nicht unterschätzt werden. Sollten bei Ihnen Ängste auftreten: Sprechen Sie mit Ihrem Partner, Angehörigen oder Freunden über die Ängste und Sorgen.

Viele Patienten profitieren auch von Selbsthilfegruppen. Dort können Sie sich mit anderen Betroffenen austauschen, z.B.:

- Bundesverband der Defi (ICD) Selbsthilfegruppen
Defibrillator Deutschland e.V.
www.defibrillator-deutschland.de
- Selbsthilfegruppe HERZ IN TAKT
Defi-Liga e.V.
www.defi-liga.de

Auch in unserem Krankenhaus bieten wir psychologische Beratungsgespräche an:
Heike Willma-Dinkatt
Tel.: (02941) 758-4140

Weitere Informationen zum ICD/Herzrhythmusstörungen:
www.herzstiftung.de



Kontakt

Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt

Abteilung für Innere Medizin I
Kardiologie, Pneumologie
und internistische Intensivmedizin
Chefarzt Dr. med. Elmar Offers
Chefarzt Dr. med. Marc Schlößer
Klosterstraße 31
59555 Lippstadt

Sekretariat:

Leitung: Daniela Husemann
Tel.: (02941) 758 - 1400
Fax: (02941) 758 - 1449
sek.innere@dreifaltigkeits-hospital.de
www.dreifaltigkeits-hospital.de

Ihre Katholischen Krankenhäuser
in Lippstadt, Erwitte und Geseke.

